

Der verlorene Sohn Kantate

für Chor (Sologesang) + Begleitung: Klavier... (Melodieinstrumente ad lib.) in 4 Liedern
Text + Musik: Manfred Apitz (Text v. Refr. des 2.Liedes: Eugen Roth „Die besten Reisen...“)

Teil 1 Der Sohn

1. Ein Mensch, dem es im Grunde gut geht, denkt, dass ihm noch was Bessres zusteht.
Die große Welt tut ihn verlocken. Drum macht er sich jetzt auf die Socken.

Refr: Gleich geht er fort, gleich ist er frei. Der Rest ist ihm ganz einerlei.
Er möchte wandern durch die Welt und nur noch tun, was ihm gefällt.

2. Warum soll er aufs Erbe warten? Mit seinem Anteil will er starten.
Ganz sorglos plant er eine Reise mit Abenteuern massenweise.

Refr: Gleich geht er fort...

3. Der Vater lässt ihn ungern gehen. Das kann ein jeder Mensch verstehen.
Wofür wird er das Geld verwenden? Wird er es nicht total verschwenden?

Refr: Gleich geht er fort...

Teil 2 Erkundung

1. Der Mensch erkundet fremde Städte, doch stöhnt er schon nach kurzer Zeit.
Was ist denn das für ein für ein Gedränge! Schon ist er zum Verzicht bereit.

Refr: Die besten Reisen, das steht fest, sind die oft, die man unterlässt.
Die besten Reisen, das steht fest, sind die oft, die man unterlässt.

2. Hoch in die Berge muss er steigen. Hier hat er Ruhe – welch ein Glück.
Doch plagt ihn hier die Langeweile, da kehrt er in die Stadt zurück.

Refr: Die besten Reisen...

3. Jetzt will er hemmungslos genießen: die Bars, die Mädels und sein Geld.
In Kneipen er die Kumpels freihält, den Leuten das sehr gut gefällt.

Refr: Die besten Reisen...

4. Das Geld ist dabei sehr schnell alle, da ist er plötzlich ganz allein.
Jetzt will ihm keiner etwas geben – nur Hohn und Spott! Sie sind gemein.

Refr: Die besten Reisen...

Teil 3 Erinnerung

1. Zu Hause gab es gutes Essen, doch hier darf man nur Abfall fressen.

Refr: Wer hält das aus? Ich will nach Haus! Wer hält das aus? Wir woll'n hier raus!

2. Zu Hause gab es gutes Trinken, doch hier tut alles furchtbar stinken.

Refr: Wer hält das aus? Ich will nach Haus! Wer hält das aus? Wir woll'n hier raus!

3. (Solostrophe, ungeeignet für Chor)

Die Magd zu Hause kann gut küssen, sie wird mich fürchtlerlich vermissen.

Refr: Wer hält das aus? Ich will nach Haus! Wer hält das aus? Wir woll'n hier raus!

Teil 4 Heimwärts

1. Der Sohn marschiert heimwärts in Trübsal und Not. Er gilt als vermisst, ja man denkt er sei tot. Man sieht ihn zwar kommen, doch wirkt er so fremd. Als Bettler in Lumpen ihn niemand erkennt.

Refr: Ein Häufchen von Elend - sein Anblick ein Graus, er winselt um Gnade. So kommt er nach Haus.

Ein Häufchen von Elend - sein Anblick ein Graus, er winselt um Gnade. So kommt er nach Haus.

Ein Häufchen von Elend - sein Anblick ein Graus, doch hoffend auf Gnade. So kommt er nach Haus.

2. Der Vater will helfen und geht zu ihm hin. Der Sohn stammelt leise: Siehst du, wer ich bin?

Der Vater erschrocken und freudig zugleich nimmt ihn in die Arme, die Knie werden weich.

Refr: Ein Häufchen von Elend...

3. Voll Hass ruft sein Bruder: Wir woll'n ihn nicht sehn! Der faule Schmarotzer, der soll lieber gehn!

Der Sohn sagt: ich weiß es, ich habe versagt. Ich kann es verstehen, wenn ihr mich verjagt.

Refr: Ein Häufchen von Elend...

4. Was soll dieser Jammer? Genug mit dem Spuk!

Er zeigt echte Reue und das ist genug.

Dass du wieder heimkommst, wer hat das gedacht?

Das wollen wir feiern bis spät in die Nacht.

Kommt alle zum Festmahl, kommt alle zum Tanz!

Wenn wir schon mal feiern – dann richtig und ganz

- mit Singen und Scherzen! Heut wird hier gelacht.

Dass er wieder heimkommt, hat keiner gedacht!